

vontrug, und nun das Christenthum zur religio licita, endlich zum herrschenden Cultus erhob. In seinem Heere herrschte am meisten Glaube und Begeisterung für das Christenthum vor. Hier nur war es möglich, daß das Kreuzeszeichen erschien; nur dieses germanisch-christliche Heer vermochte auch mit hoher Begeisterung dem Maxentius entgegen zu treten, welcher das Heidenthum wieder zur blutigen Herrschaft in Rom zu bringen trachtete. Nur diesem war es vorbehalten, die Entscheidungsschlacht an der mitvischen Brücke zu liefern, durch welche das Mailänder- Decret Constantin's über allen Widerstand erhoben wurde und mit der allmählig eine neue Aera beginnt. Die germanischen Cohorten Cäsars hatten einst den Sieg bei Pharsalus gegen Pompejus entschieden; die germanischen Legionen des Constantin unterwarfen Alstrom dem Paniere des Kreuzes. Bald gab es keine Völkerschlacht mehr, die über das Geschick der Welt entschied, in der nicht Germanen den Ausschlag gegeben hätten. Die Alpenschlacht des Theodosius (394), die Hunnenschlacht des Attila (451), der Riesenkampf gegen die Araber (732) wurden von Germanen gefochten; dadurch aber wurde vervollständigt, was die Constantinschlacht begründet hatte, der Sieg des Christenthums über die antike Welt und der Sieg der Germanen über die römische.

---